

## **Predigt vom 9. März 2013**

**Ulrich Parzany**

### **Was ist, wenn die Liebe zerbricht?**

Judy Baily, Debra Searle – starke Frauen. Und wer erfunden hat, dass die Frauen das schwache Geschlecht sind, der kann also Judy Baily nicht kennengelernt haben und Debra Searle nicht. Und Regine Parzany auch nicht. Also gut, das sind schon tolle Frauen. Und Sie sicher auch. Und jetzt müsste ich eigentlich einen Programmpunkt einfügen, dass hier alle Ehemänner raufkommen und alle Freunde und ein Loblied auf ihre Frauen und Partnerinnen singen. Aber macht das heute Abend zuhause! Sagt das mal! Auch, wenn ihr das schon vor 25 Jahren gesagt habt: „Ihr seid toll! Ihr seid gut!“ Die Frauen wollen das immer wieder hören.

### **Unüberwindlich scheinende Grenzen werden überwunden**

Ja, ehrlich, das ist schon die Hälfte der Miete, dass die Liebe nicht stirbt. Ich meine was wir heute Abend hier gesehen haben bei Debra Searle ist – ich sage mal – eine irrsinnige Leistung. Und so etwas bewundern wir. Und es passiert immer wieder: bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften und wer weiß wo. Da vollbringen die Leute Superleistungen, die darin bestehen, dass Grenzen, die schier unmöglich zu überwinden scheinen, doch geknackt werden – durch körperliche Superleistung. Rudern auf so einem Schlossteich, das kann ich mir noch vorstellen. Aber wie man 111 Tage in so einem netten Bötchen da auf dem Atlantik überlebt? Junge, Junge, Junge! Oder auch geistige Superleistung, oder seelische Superleistung. Es sind immer die Superleistungen, die dazu führen, dass Grenzen, die bis dahin als unüberwindlich galten, plötzlich überwunden werden.

### **Kommunikation hat sich verändert**

Denken Sie nur, welche Wunder der Kommunikation in der letzten Zeit passiert sind: Dass Verbindungen überall möglich sind; dass da eine junge Frau auf dem Atlantik schwimmt – in ihrer Nusschale – und dann über Satelliten-Telefon mit ihrer

Schwester telefoniert. Ich dgehe einmal 49 Jahre zurück. Da war ich als junger Pastor im Nahen Osten und habe in Jerusalem und Bejala gearbeitet. Ich war verlobt mit Regine, und wir haben ein Jahr lang nicht telefonieren können. Ja, das Telefon war schon erfunden, aber das durfte nur mein Chef in seinem Jerusalemer Büro benutzen. Für so einen kleinen einfachen Vikar war das alles viel zu teuer. Aber da haben wir beide ein großes Kapital erworben. Wir hatten unsere eigene Form der Kommunikation. Nicht, dass Sie denken „Brieftauben“, oder so! Sondern wir haben jeden Tag einen Brief geschrieben. Ein ganzes Jahr lang: sie einen, ich einen. Und das dauerte immer acht bis elf Tage, bis die uns gegenseitig erreichten. Sie war als Lehrerin irgendwo am Harzrand und ich saß da in Jerusalem und Bejala. Und dann kamen diese Luftpostbriefe, diese Liebesbriefe. Und dann haben wir zurückgedacht, was war da vor elf Tagen, vor acht Tagen, und dann hat man das genossen. Und wir haben heute eine kostbare Schatztruhe bei uns im Keller. Da sind die Briefe alle gebündelt. Regine will das immer wegschmeißen, und ich sag dann: „Lass mal, lass mal! Jetzt kommen bald die Tage, wo wir die alle auseinandernehmen und die alle lesen.“ Stellen Sie sich mal vor, wir hätten in einer Zeit gelebt wo man geskypet hätte oder SMS geschrieben hätte. Meinen Sie die hätte ich noch? Aber kommen Sie mal demnächst ins Museum und gucken Sie sich unsere Liebesbriefe an. Ja, eigentlich sollten wir die veröffentlichen. Sie können schon Ihre Vorbestellung bei mir abgeben! Heißer Stoff, kann ich Ihnen sagen; ein Jahr lang! Ja lachen Sie nicht so – so frech. *[lacht]* Ja, das ist ja das, wovor meine Frau Angst hat. Deshalb wollte sie die Kiste doch schon längst verscharren, verheizen, nech? Weil sie denkt: „Wer weiß, der veröffentlicht das noch, der kennt überhaupt gar keine Grenzen.“ Ja, jeder hat so seine Höchstleistungen. –

Also gut: Damals haben wir Briefe geschrieben, über die Tausend Kilometer. Heute skypen wir über die Welt. Und das ist toll, man sieht sich. Man hört sich. Riesige Entfernungen schrumpfen auf Null. Was sind das für Wunder, die wir da zustande kriegen. Und vor diesem Hintergrund finde ich das so wahnsinnig schmerzhaft, dass wir in den ganz elementaren Liebesbeziehungen überhaupt gar keine Fortschritte

gemacht haben. Ganz im Gegenteil: Ich habe den Eindruck, es wird schwieriger als je zuvor. Da wohnen zwei Menschen in der gleichen Wohnung und können kein Wort mehr vernünftig miteinander sprechen. Da hilft ihnen auch nicht, dass sie Internet haben, oder jeder zwei Handys. Kriegen einfach kein Wort mehr miteinander raus. Dabei haben sie sich mal heiß geliebt, aber jetzt ist alles kalt! Alles Asche! Das muss unsereiner ja als Pfarrer in seinem Leben erleben. Das war für mich immer wirklich entsetzlich zu sehen: Menschen, die sich einst heiß geliebt haben und die sich dann in einer Weise hassen, dass sie nicht in der Lage sind, ein vernünftiges höfliches Gespräch miteinander zu führen, ohne dass ein Dritter dabei ist.

### **Elementarste menschliche Beziehungen bekommen wir nicht geheilt**

Ich meine, wir machen Furore in der Welt, dass die Berliner Mauer und der eiserne Vorhang abgerissen und weg sind und so weiter. Aber wir kriegen die Elementarsten menschlichen Beziehungen nicht geheilt. Und deshalb bin ich Debra Searle so dankbar, dass sie von beidem erzählt hat. Dass eine starke Frau den Atlantik ‚übrudert‘ und dann erleben muss, aber diese Abgründe einer zerbrechenden Liebe schaffen wir nicht. Da hilft uns keine Technik. Wir sind kein bisschen weiter gekommen. Ganz im Gegenteil, muss man fast sagen. Es zerbrechen heute mehr Ehen und Beziehungen und Familien, und schneller als je zuvor. Wie kann das eigentlich sein? Und dabei träumen wir alle von der Ewigen Liebe. In Bern läuft jetzt seit einigen Jahren ein Musical mit riesigem Erfolg, auf diesem schönen Bern-Deutsch: „Ewigie Liebe“. – Gibt es das? Wir sehnen uns danach. Es gibt schmachtende Lieder, die die ewige Liebe besingen. Und wir wissen: Sie ist auf eine entsetzliche Weise oft von kurzer Dauer. Was ist damit? Warum ist das so? Nun, Liebe ist doch ein Gefühl, oder? Liebe ist doch ein Gefühl! Und ich sage: „Da ist das Problem!“ Also: Wenn Liebe ein Gefühl ist, dann kann eigentlich auch jeder wissen, dass das nicht von Dauer ist. Das haben Gefühle nun mal so an sich. Sie sind heiß und sie sind schön und sie sind tosend und tobend und wer weiß was wie. Großes Kino. Aber sie sind nicht von Dauer. Das gilt für alle Gefühle. Und das kann man eigentlich auch wissen. Ich meine, so aus der Welt sind wir nicht, dass wir nicht wissen, wie der Mensch funktioniert und

wie das Leben funktioniert. Und früher waren die Menschen auch nicht so anders – das muss man ja sagen. Erst heiß verliebt und dann ... Am Anfang strahlt noch alles und man lutscht die Schokoladenseite ab aber dann kommt das eher bittere raus und dann verletzt man sich gegenseitig und dann wird es kalt und dann tut man sich weh und dann ist die Liebe weg.

### **Das Sterben der Liebe haben die Menschen auch schon früher erlebt**

Ich glaube nicht, dass früher die Menschen anders waren als heute, die haben das auch erlebt, dieses Sterben der Liebe. Nur sind sie nicht zusammengeblieben weil sie alle auf Dauer so heiß verliebt waren. Sondern in der Regel sind sie zusammengeblieben, weil man zusammen blieb, weil man auch zusammen bleiben musste. Das war auch eine wirtschaftliche Frage. Wir haben jetzt heute dramatische Veränderungen in vielerlei Hinsicht. Nicht nur, dass die Pharmaindustrie mit Empfängnisverhütungsmitteln Frauen in eine viel größere Freiheit versetzt hat. Auch durch Sozialversicherung und Arbeitsmarkt und dass Frauen ihr eigenes Einkommen haben oder haben können. Und dass es Altersversicherungen und sowas gibt. Deshalb sollte man doch eigentlich denken, heute gibt es nur noch glückliche Leute. Aber immer mehr Leute zögern. Immer weniger trauen sich zu Trauen. Und die Paare werden immer älter. Und so wird es umso schwerer. Man braucht ja diese jugendliche Unbekümmertheit und Risikofreude – nicht wahr – in einem heißen Rausch auch mal „Ja!“ zu sagen. Das geht leichter als wenn man erstmal 15 Jahre nachgedacht hat. Da wird man immer weiser und immer klüger und dann rechnet man sich krumm.

### **Die große Sehnsucht nach einer tiefen Befriedigung in einer Beziehung bestimmt uns**

Das ist eine dramatische Szene, die sich vor unseren Augen abspielt. Aber eigentlich sollte das heute die glückliche Generation sein. Denn wer heute heiratet, tut es ja nicht wegen irgendwelchen wirtschaftlichen Gründen, sondern weil diese große Sehnsucht nach einer tiefen Befriedigung in einer Beziehung uns bestimmt. Wir

haben wahnsinnig hohe Erwartungen an diese Beziehung. Das soll das Glück auf Erden sein. Und wenn es uns dann passiert, dass das nicht so klappt, dass die Temperaturen abkühlen, oder gar umschlagen in Verachtung und Schmerzen und zum Hass führen, dann sagt man sich: „Warum sollen wir eigentlich zusammenbleiben?“ Früher sagte auch die Gesellschaft: „Du musst zusammenbleiben!“ Und wenn man es schon nicht gerne tat, dann weil die anderen es wollten. Heute ist das ganz anders. Wenn eine Beziehung in der Krise ist, dann bist du umgeben von Leuten, die sagen: „Das musst du dir doch nicht antun. Wenn dir die Beziehung nichts mehr bringt mit dem Kerl oder mir der Frau, warum hältst du das aus?“ Da sind dann die Fliehkräfte enorm stark. Vorhin sagte mir einer der Dolmetscher, als wir über das Thema sprachen: „Ich habe ein älteres Ehepaar gehört. Die haben gesagt: ‚Ja, warum hielt das früher lange?‘ Haben die gesagt: ‚Wir sind eine Generation, die es gewohnt ist, dass man kaputte Dinge reparieren muss. Heute schmeißen die alles weg.‘“ Ja so ist es doch. Du kannst doch keine Kaffeemaschine mehr reparieren lassen. Ist doch viel zu teuer. Schmeißt du sie weg. Kaufst du neue. Ja, sowas färbt ab: Ist die Ehe kaputt, schmeißt du sie weg und holst dir neue. Neu.de – das kannst ja alles direkt im Internet bestellen. Onlineshopping. Die einen kaufen sich ein Auto, die ändern ne Frau oder einen Mann oder was auch immer. Wegwerfgesellschaft.

### **Liebe ist auf ein Gefühl geschrumpft**

Das ist was Europäisches. Das muss ich jetzt unseren Zuhörern aus dem arabischen Raum erklären. In Europa ist das so, dass seit 200 Jahren Liebe auf ein Gefühl geschrumpft ist. Das ist nicht immer so gewesen und es ist auch nicht zutreffend. Aber vor ungefähr 200 Jahren, da gab es eine Zeit der Romantik, da wuchs das Bewusstsein, Liebe sei vor allen Dingen ein Gefühl. Wenn aber Liebe vor allen Dingen ein Gefühl ist, dann kommt das eben über einen, wie das Schicksal: Man verliebt sich – da kannst du machen nichts, da musst du gucken zu. Plötzlich stehst du in Flammen und brennst und dann verlierst du den Verstand und alles was die Liebe dir sagt, ist gut. Und das hält, das kann dir jeder Psychologe sagen, zwei Jahre lang. Das hängt

auch mit den Hormonen zusammen. Und dann ist das weg und dann kommt die Stunde der Wahrheit und dann merkst du, Liebe ist zuerst eine Entscheidung. Denn dann musst du dich entscheiden, wenn du mit nüchternem Blick dem andern in die Augen schaust. Will ich zu ihr stehen? Will ich zu ihm stehen? Liebe ist zuerst eine Entscheidung! Und die Liebe ist im Kern eine Tat. Sie ist nämlich im innersten Wesen das Opfer des Lebens und die Hingabe für den andern. Gefühle sind nicht unwichtig. Und sie sind vor allen Dingen wunderschön, wenn sie positiv sind. Aber wenn man sie zur Lokomotive des Lebens macht - bleibt der Zug an jeder Steigung stehen. Und das ist ein riesen Problem. Es ist ein typisch europäisches Problem. Wenn sie nach Asien, Afrika gehen – in Lateinamerika kenn ich mich nicht so aus – da ist in großen Teilen der Welt die arrangierte Ehen an der Tagesordnung. Und ich meine, die werden auch glücklich. Ich meine, ich liebe ja auch das Verfahren, dass ich mir meine Frau selber ausgesucht habe. Ich hätte das nicht so gemocht, wenn mein Großvater, Vater oder Onkel mir ne Frau gebracht hätte. Aber in den meisten Teilen der Welt ist das so und wenn es gut geht, lernen die sich auch lieben und es wird eine glückliche Ehe. Aber in Europa ist das so stark geworden, dass wir total denken, Liebe ist ein Gefühl. Und dass ist die Falle in die wir gelaufen sind, denn das ist jetzt lebensgefährlich. Unser Schicksal. Ein Gefühl kann ich nicht kommandieren, das kommt über mich. Schicksal – ah, da, plötzlich war der Blick da und plötzlich brannte das Feuer. Und plötzlich ist es aus – da kann ich auch nichts dran machen und das kann ich doch jetzt nicht kommandieren und ich kann mich doch nicht zwingen, dass meine Gefühle so und so sind. Und so sagen die Leute: „Ja, was soll ich machen? Da hab ich keine Verantwortung für. Es ist eben nichts mehr zwischen uns. Was soll ich mich da bemühen?“

### **Nicht vor der Verantwortung drücken**

Die eigentliche Not, die ich beobachte ist ja nicht, dass es überall Krisen gibt und dass man sich verletzt. Das passiert in jeder Beziehung. Aber dass es so schwer ist, so schwer ist, Menschen in einer krisenhaften Beziehung oder in einer zerrütteten Beziehung dazu zu bewegen, wirklich mit anderen darüber zu sprechen. Ich bin davon

überzeugt, dass man jede Beziehung heilen kann. Aber wenn auch nur einer von beiden nicht bereit ist darüber mit sich reden zu lassen, kann man oft nichts machen. Das ist die Voraussetzung. Aber die meisten sagen dann auch: „Was soll ich reden? Ich kann doch gar nichts reden. Es ist einfach weg.“ Und sie entschuldigen sich damit, dass das gekommen ist wie ein Schicksal und das es gegangen ist wie ein Schicksal. „Ich hab da am Anfang nichts wirklich gemacht, es hat mich überrollt und es ist futsch und da hab ich auch nichts dran gemacht. Es ist nicht meine Sache. Ich hab keine Verantwortung an diesem Geschehen.“

Und das ist eine Falle. Das ist sehr menschlich, und wir, die wir in diesem Kulturkreis hier in Europa leben, sind da – ob wir wollen oder nicht – alle mehr oder weniger von geprägt. Das ist ja nicht ne bewusste Entscheidung, die man fällt, sondern das ist ja wie ein Klima. So wie bei uns das Wetter ist und so, so durchdringt uns und prägt uns in unserem Fühlen und Denken dieses Klima, das sich über Jahrzehnte aufgebaut hat, und unser Denken und Reden und Wollen und Handeln und Fühlen geprägt hat. Und jetzt kannst du natürlich sagen: „Ja, wenn das so ist, was sollen wir machen? Ist eben so.“ Die Kernfrage ist: „Gibt’s da eigentlich einen Ausweg?“ Ich hab das vorhin gesagt, die Liebe ist im Kern nicht zuerst ein Gefühl. Sie ist zuerst eine Entscheidung, die ich für den anderen Menschen fälle. Mein Leben, meine Zeit, meine Kraft, alles was ich bin und habe soll für dich da sein. Ich will mein Leben dir schenken, es für dich opfern. Ja, bis zur Hingabe des Lebens.

### **Gefühlsorientierung der Liebe ist zutiefst egoistisch**

Aber das andere, das rauschende, das Gefühl der Liebe, das natürlich bei aller Selbstlosigkeit auch da ist, das ist in einem hohen Maße unser Eigeninteresse. Denn es berauscht ja mich, es macht ja mich so unglaublich glücklich. Es befriedigt mich ja zutiefst. Ich bin ja, weil ich die Befriedigung habe, so interessiert daran, dass der andere auch bei Laune bleibt. Ich tu dem anderen ja das Gute, weil das für mich das Glück ist. Die Gefühlsorientierung der Liebe ist eine im Kern zutiefst egoistische Prozedur. So. Und gibt’s da einen Ausweg? Kann man da überhaupt raus? Oder ist das ein Schicksal, dem man sich einfach ergeben muss?

## **Paulus macht konkrete Vorschläge fürs Leben**

Ich will Ihnen einen ganz praktischen Einstieg aus der Bibel geben. Da lesen Sie in einem Brief, den Paulus an eine christliche Gemeinde in Ephesus geschrieben hat, von ganz praktischen Lebensdingen. Unter anderem, wie das Leben ‚geht‘, wenn man Gott durch Jesus Christus kennengelernt hat. Wie soll sich das denn so im praktischen Leben, im Beruf, im Alltag und auch in der Ehe auswirken. Das lernst du ja plötzlich neu, das haben die damals auch neu gelernt. Und dann schreibt der Paulus übers Familienleben und auch übers Eheleben. Und damals wurden ja die Frauen nicht wirklich als gleichwertige Menschen betrachtet. Die waren ja der Besitz des Mannes. Wie die Möbel – für Küche und Kinderkriegen. Das war so. Und deshalb ist das hier so unerhört. Deshalb packt Paulus zuerst bei den Männern an – heute in einer Gesellschaft der Gleichberechtigung würde dies ganz genauso für Frauen gelten – aber er packt da an, wo es am nötigsten war. Manchmal denke ich, es wäre auch heute noch gut, bei den Männern hier anzupacken. Also, das ist eigentlich nur ein Satz im Epheserbrief. Damit Sie es nachlesen können – es wird Sie vielleicht erstaunen, was Sie da hören und was ich dazu sage – im Neuen Testament, im Epheserbrief, Kapitel 5, Vers 25: „Ihr Männer, liebt eure Frauen wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben.“ Das heißt, er sagt den Männern: „Passt mal auf, ich sag euch, wie das in eurer Ehe gehen soll, in eurer Beziehung. Achtet auf Jesus, und zwar achtet nicht nur darauf, was er gesagt hat, sondern dass er selber sein Leben in den Tod gegeben hat. Er ist für die Menschen gestorben, um sie zu gewinnen aus Liebe und so gebt euer Leben für eure Frauen. So liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben.“

## **Jesus ist viel mehr als ein Vorbild**

Es ist interessant, es ist nicht nur, dass er sagt: „Pass mal auf. Jesus ist ein tolles Vorbild, nur verhaltet euch mal, wenn ihr schon Christen sein wollt, jetzt so, wie Jesus sich verhalten hat.“ Nein, er sagt: „Er ist die Quelle! Davon lebt ihr ja, dass Gott Mensch geworden ist, dass er nicht irgendwelche Forderungen gestellt hat, sondern



dass er herabgekommen ist und Mensch geworden ist!“ In Jesus kommt Gott selbst und schenkt sich selbst. So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab. Deshalb nennt die Bibel ihn den Sohn Gottes: Um zu sagen, er ist nicht nur ein Lehrer, er ist nicht nur ein Prophet, der sagt nicht nur etwas über Gott oder über Lebensregeln, sondern in ihm kommt Gott selbst. Das auszudrücken, sprengt alles menschliche Reden, aber das ist die Pointe. Gott selbst kommt – und er gibt sich hin bis ins Sterben, er wird gefoltert, er wird gekreuzigt, und er geht hinein in alle Not, erleidet alles Unrecht, was uns kaputt macht, unsere Schuld, auch unsere schuldig gebliebene Liebe und all das, wo wir einander verletzen. Und nirgendwo verletzt man sich gegenseitig so tief wie da, wo man ganz eng miteinander lebt. So sagt er, und Gott ist gekommen und hat sich in Jesus so hineingegeben, und das hat dazu geführt, dass ihr aufatmen durftet. Dass er euch eure Schuld vergeben hat, und dass er euch verbunden hat mit dem Schöpfer, sodass ihr wieder Kontakt habt zu dieser Energiequelle der Liebe und des Lebens. Und dass ihr merkt: „Ich bin aufgerichtet! Ich bin wertvoll! Ich bin gewollt! Er bringt mein Leben zurecht!“ So sagt er: „Das habt ihr doch erfahren, das hat Gott doch in Jesus für euch getan. Das ist Liebe! Und ihr habt nicht nur das Vorbild, sondern ihr habt es geschenkt bekommen, diese Kraft der Liebe ist in euer Leben gekommen, und deshalb seid ihr nicht überfordert, wenn ich euch sage, so liebt eure Frauen wie Christus die Gemeinde geliebt hat und sich für sie dahingegeben hat.“

### **Die Qualität der Liebe, die wir brauchen**

Man muss beschämt feststellen, wenn die Christen, die Männer in Europa, dies geglaubt und getan hätten, hätten wir heute keinen Streit um Gleichberechtigung, Paschatum, Macho und so. Wenn Liebe heißt: „Ich sterbe für dich. Ich gebe meine Zeit für dich. Ich gebe meine Bequemlichkeit für dich. Ich steh zu dir, auch wenn du krank und alt wirst, auch wenn der Sexappeal schwindet. Ich bin ganz für dich da! Ich lebe aus der Liebe, dass Christus sich ganz und gar für mich geschenkt hat, und das geb' ich weiter, das lass ich weiterströmen für dich.“ Das ist die Qualität der Liebe, die wir brauchen, damit wir in dieser raubeinigen Welt der tödlichen Verletzungen,

die wir einander zufügen, dass wir in dieser Welt Beziehungen geheilt bekommen, versöhnt bekommen, dass sie wieder zusammenwachsen, dass wir die Ozeane des Hasses und der Verachtung und Entfremdung überbrücken können und neu von Herz zu Herz miteinander verbunden werden. Diese Quelle brauchen wir.

### **Wenn Liebe auf Rebellion stößt, kann das Ergebnis nichts anderes sein als Leiden**

Jetzt sagen Sie: „Wie soll das praktisch gehen? Wie kann ich da andocken? Wie kann ich diese Verbindung kriegen? Wie sieht das aus in meinem Leben? Ist das nicht zu theoretisch, zu theologisch?“ Nein, das ist ganz praktisch! Ich will versuchen, Ihnen das zu erklären. Ich sagte, dass ich vor vielen Jahrzehnten in Jerusalem war, und damals hatte ich eine Begegnung, die mein Leben geprägt hat. In den Sommerferien gab es eine Summerschool, und da hab ich islamische Studien betrieben. Es gab wunderbare Leute, die mich dort gelehrt haben und bei denen ich tief, tief eindringen konnte in die Welt des Islam. Und das war ein großer Reichtum für mich in einer Zeit, als sich damals in Europa niemand für die islamische Welt interessierte. Das kam erst zehn Jahre später auf, nach der Ölkrise und der iranischen Revolution, da wachten alle auf. Ich hatte damals eine unglaubliche Chance in Ruhe ganz tief einzutauchen in die islamische Welt, hatte muslimische Freunde und lernte das kennen. Und in diesem Sommerseminar begegnete ich einem iranischen Bischof, Hassan der Khani Tafti. Er kam aus Isfahan. Und das Besondere an ihm: Er war ein brillanter Kopf und ein glühender Nachfolger von Jesus. Er war ursprünglich Muslim gewesen, ist inzwischen aber verstorben. Damals hab ich ihm zugehört, und da hat er gesagt: „Wisst ihr, es ist so: Für einen Muslim (und alle die Muslime, die uns zuhören, die können das ja jetzt innerlich nachvollziehen) ist das, was ihr von Jesus sagt, fast unerträglich. Dass ihr immer von dem Kreuz redet, dass er am Kreuz stirbt und dass Gott selber das nicht nur zulässt, sondern dass er selbst Gott ist, der in Jesus Mensch wird, das ist alles völlig unsäglich! Deshalb steht darüber viel im Koran – sinngemäß: Wenn sie sagen, dass sie Jesus gekreuzigt haben, dann lügen sie, sie haben ihn nicht gekreuzigt, sondern einen, der ihm ähnlich war. Denn Gott ist allmächtig und weise, so wie die natürliche Religiosität immer sagt ‚Das kann doch nicht wahr sein, wenn es

Gott gibt, dann wird er doch nicht totgeschlagen, dann lässt er doch nicht zu, dass er gekreuzigt wird.' Noch nicht mal wird er zulassen, dass ein Prophet gekreuzigt wird, was ist das für ne unmögliche Vorstellung von Gott! Ist ja geradezu Gotteslästerung!“ Und dann sagt der Hassan der Khani Tafti: „Das war meine größte Blockierung. Ich konnte das nicht verstehen!“ Und dann hat er einen Satz gesagt, der sich in meinem Leben tief eingepägt hat, und ich möchte, dass ihr den heute Abend lest. Ich hab ihn damals auf englisch gehört: „If love meets rebellion the result cannot be anything but suffering.“ – „Wenn die Liebe auf Rebellion stößt, dann kann das Ergebnis nichts anderes sein als Leiden.“ Was heißt das?

### **Liebe bringt selbst den stummsten Hund zum Reden**

Sehen Sie, wer einen Menschen liebt, hat die Sehnsucht, dass diese Liebe beantwortet wird. Wenn man einen Menschen liebt, dann sehnt man sich nach Gegenliebe und die kommt ja nicht automatisch. Es könnte ja sein, dass der Geliebte sich verschließt und einen einfach abweist. Das ist dann sehr, sehr schmerzhaft. Aber wenn er sich öffnet, also wenn mir Gegenliebe begegnet, oder wenn durch Liebe Gegenliebe entzündet wird, dann heißt das, der andere öffnet sich. Und dann fließt ein Strom wechselseitiger Liebe. Das ist eine Energie, die uns total verändert – das weiß jeder, der das erfährt. Wir haben plötzlich eine Sehnsucht, dem andern zu gefallen. Wir haben ein tiefes Verlangen, möglichst viel Zeit mit dem anderen zu verbringen. Wir möchten ihn kennenlernen oder sie. Wir möchten miteinander sprechen. Selbst der stummste Hund, der sonst keine drei Worte rauskriegt, redet und redet und redet plötzlich. So ist das. Das schafft die Liebe, wenn man sich wechselseitig öffnet, aber nur, wenn man sich füreinander öffnet!

### **Liebe kann nicht zwingen**

Liebe kann ja nicht zwingen, sie kann ja nicht einbrechen, dann ist es ja Vergewaltigung. Das zerstört ja jede Beziehung. Das ist das Ende aller Liebe! Aber das Schlimmste ist, wenn Liebe nicht nur auf Verschlossenheit stößt, sondern auch noch auf aktive Gegenwehr, feindselige Gegenwehr, das meint Hassan der Khani Tafti mit

„auf Rebellion stößt“. Und das ist, was Gott erlebt mit unserem Leben. Er hat uns geschaffen. Das ist ein Akt seiner Liebe. Er hat uns erhalten. Wir haben ihm den Rücken gekehrt. Wir haben ihn vergessen. Wir sind besserwisserisch unsere Wege gegangen. Wir meinten, dass wir unser Leben ohne ihn machen können. Er läuft uns nach. Er sagt: „Du rennst in dein Verderben, in Zeit und Ewigkeit! Ich möchte dich zurückgewinnen!“ Er liebt uns! Wir hören die Botschaft nicht. Er kommt selber, in Jesus! Und was erlebt er? In der Bibel heißt es „er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf“. Hören Sie! Das ganz große Megathema unserer Zeit heißt: selbstbestimmt leben. Es ist meine Zeit! Es ist mein Körper! Es ist mein Geld! Es ist mein Auto! Es ist mein Haus! – So! Selbstbestimmt leben! – Das scheint die Erfüllung, das ist die Zielvorstellung für jedes Leben: Ich bin der Eigentümer meines Lebens und ich bin verantwortlich für das Projekt in meinem Leben, Punkt!

### **Der Glaube ist mehr als Lückenbüßer oder Tröster**

Wir möchten nicht nur Geschäftsführer sein, in einem Unternehmen leben, dessen Eigentum der Schöpfer ist und bleibt. Und das ist der Unterschied, den Hassan der Khani Tafti „Rebellion“ nennt: Dass wir Gott das Eigentumsrecht an unserm Leben verweigern, und zwar aggressiv! Ich meine: Wenn wir auf dem Schlauch stehen und irgendwelche Nöte haben, dann beten wir, dass Gott uns irgendwie hilft. So, als Lückenbüßer oder Tröster, ist die Religion immer willkommen. Aber es geht darum: „Wir sind sein Eigentum!“ Und dass man diese Kehrtwende anerkennt, dass ich Eigentum Gottes bin und dass er das Eigentumsrecht an allem hat, was ich bin, an meinem Körper, an meiner Zeit, an meinem Geld, an meinem Besitz, an allen Beziehungen und ich bin der Geschäftsführer. Ich bin nicht die Marionette. Ich bin der Geschäftsführer mit großer Gestaltungsfreiheit, mit großer Verantwortung, aber eben mit Verantwortung! Wir werden ihm Antwort geben, dem Eigentümer! Und was passiert, wenn dies Eigentumsrecht Gottes bestritten wird und wenn die Liebe nicht nur auf Verschlossenheit, nicht auf Gegenliebe, sondern auf Rebellion stößt? Dann gibt's nur zwei Möglichkeiten: Entweder schaltet die Liebe um auf Gewalt und haut drauf oder sie bleibt Liebe und kommt unter die Räder. Das sagt Hassan der Khani

Tafti: „Wenn Liebe auf Rebellion stößt, kann das Ergebnis nur Leiden sein“ und das ist die Geschichte der ewigen Liebe. Der ewige Gott wird Mensch. Und was passiert? Er kommt unter die Räder, sie schlagen ihn tot, sie hängen ihn auf, sie lassen ihn verbluten und ersticken.

Da sagen alle, jetzt ist es vorbei, jetzt ist es vorbei, widerlegt! Dann bestätigt Gott ihn und weckt den toten Jesus auf. Und er begegnet den Jüngern, und den ersten zweien, denen er begegnet, die ihn zunächst gar nicht erkennen, denen sagt er: „Musste nicht der Messias leiden und so zur Herrlichkeit eingehen?“ Da ist eine innere Notwendigkeit, da ist eine tiefe, tiefe Logik der Liebe Gottes drin. Das ist nicht irgendeine Absurdität, irgendein Nonsens, den sich irgendwelche Theologen ausgedacht haben. Es ist die Logik der leidenschaftlichen Liebe Gottes, die schwört auf die Liebe und bleibt bei der Liebe. Und sie stößt auf Rebellion und geht in das Leiden bis zum Kreuz und trägt es bis zum Ende. Und Gott bestätigt es und der Durchbruch in der Auferweckung des Jesus Christus setzt das Gültigkeitssiegel da drunter: So sehr hat Gott die Welt geliebt, so sehr! Und hier ist der Punkt, wo wir neu anknüpfen können! Auch wir Europäer, die wir in unserer Prägung so in die Sackgasse gelaufen sind, mit unserer Reduzierung von Liebe auf Gefühl, das wir weder im Positiven, noch im Negativen überhaupt noch irgendwie steuern können. Natürlich, wir versuchen psychologisch dran zu reparieren, was schwer genug ist, und machen Candlelight-Dinners, aber gegen richtige Verletzungen und zerrüttete Beziehungen helfen auch Candlelight-Dinner nicht mehr.

### **Unter dem Kreuz können Hass und Verletzungen abgeladen werden**

Wie kann man neu werden, hier unter diesem Kreuz, wo wirklich der Bruch und die Feindschaft und der Hass und die Verletzungen abgeladen werden können, und wo er uns die Energie der Liebe Gottes neu schenkt? Es ist seit kurzer Zeit so ein Modetrend in Deutschland – ich zeig ihnen das mal hier an der Hohenzollernbrücke in Köln über dem Rhein – dass Menschen Schlösser, Liebesschlösser, aufhängen. Das kann man in Berlin finden, an manchen Brücken. Ich weiß gar nicht, ob es das in Stuttgart auch gibt oder in Ihrer Stadt. Etwa 40.000 Schlösser hängen in Köln an der einen Brücke an

den Gittern. Gucken Sie mal! Und da haben Leute was draufgeschrieben, hängen das da rein und schmeißen dann den Schlüssel in den Fluss. Das ist eine Ausdrucksform der Sehnsucht. Sie möchten, dass ihre Beziehung bleibt, weil ringsherum alles so bedrohlich ist. Die Sehnsucht nach dauerhaften Beziehungen ist wahnsinnig groß! Und da bin ich doch so froh, dass hier ein Anknüpfungspunkt ist.

### **Wir können mit den Scherben unserer Beziehungen zu Jesus kommen**

Wir dürfen einsteigen, wir müssen nicht nur träumen. Sie können mit den Scherben ihrer Beziehungen zu Jesus kommen und können erfahren, dass er Ihr Leben heilt. So hat es Jesus gesagt: Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Schönes Bild: Lebenshaus! Er klopft an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem will ich eingehen. Und will Lebensgemeinschaft mit ihm haben und Mahlgemeinschaft und er mit mir. Die Liebe klopft an. Sie bricht nicht ein. Aber wenn er anklopft, dann dürfen Sie aufmachen. Was werden Sie tun? Wenn einer anklopft? Wenn Jesus anklopft. Wie er es heute Abend tut in Ihrem Leben – was werden Sie tun? Sie können die Tür zulassen! Man muss nicht auf jedes Klingeln reagieren. Sie können weggehen und machen nicht auf. Sie können ihn auch behandeln wie einen Hausierer oder wie den Postboten. Sie öffnen die Tür, Sie nehmen etwas an, vielleicht noch zwei Sätze und dann – Tür zu! Vielleicht ist der Abend für Sie eine solche Türschwellenbegegnung, und gleich machen Sie die Tür wieder zu und dann sind Sie ohne ihn. Sie können auch einen, der anklopft, einladen und in Ihr Wohnzimmer bitten, wie man das mit Gästen tut. Dort darf er eine Stunde oder auch zwei oder auch drei sein. Und Sie haben eine schöne Zeit miteinander, es war sehr anregend. Aber Gäste gehen nach kurzer Zeit wieder. Im normalen Leben braucht man die nicht. Vielleicht ist dieser Abend so etwas für Sie? Sehr anregend und vielleicht interessant für Sie. Jesus war der Gast in Ihrem Leben, aber dann darf er auch wieder gehen. Aber Jesus möchte bei Ihnen wohnen. Er möchte bei Ihnen einziehen. Er möchte alles in Ihrem Leben mit Ihnen teilen, nicht nur das Wohnzimmer, das, was wir immer in Ordnung halten, wo wir es aufgeräumt und sauber halten. Auch in der Küche, da wo es ums Elementare geht, um die Versorgung, ums Einkaufen. Auch ins Schlafzimmer, wo es um Ruhe, ums

Aufwachen, um schlaflose Nächte, um Sex geht, um Kinder zeugen. Ins Kinderzimmer. Er will das alles mit Ihnen teilen, auch den Keller, auch den unaufgeräumten Bereich. Er will das! Er will mit Ihnen leben! Und er möchte bei Ihnen zuhause sein. Das wird ein Prozess, ein Leben lang. Dass unser Lebenshaus gestaltet wird, weil der Schöpfer mit uns wohnt, in Jesus. Das steht wörtlich so in der Bibel, der Geist Gottes, der Heilige Geist Gottes will in uns wohnen. Gott macht sich klein in Jesus, wird Mensch. Der macht sich nochmal klein im Geist Gottes und zieht in unser Leben ein. Und bringt die ganze Energie seiner Liebe mit und sagt: So, aus der Kraft kannst du leben. Tag für Tag bin ich dir zur Verfügung. Wollen Sie das? Ich lade Sie ein. Sie fragen vielleicht jetzt, wie soll ich das praktisch machen? Sie haben die Einladung von Jesus jetzt gehört. Ich habe sie Ihnen überbracht. Und ich bitte Sie, dass Sie eine Antwort geben, in einem Gebet ihm sagen, ob Sie die Tür Ihres Lebenshauses öffnen wollen oder nicht. Sagen Sie es ihm! Sie können dies Gebet still für sich beten oder mit Freunden zusammen heute Abend, aber ich biete Ihnen jetzt auch an, dass Sie es unter Zeugen tun. Wenn Sie das als eine Hilfe empfinden, würde ich mich sehr freuen, dass wir Ihnen dabei helfen können. Alle wichtigen Dinge im Leben tun wir in der Regel vor Zeugen. Wenn man ein Haus kauft oder so etwas, nicht wahr? Damit will man zeigen, dass was daraus wird, dass das nicht nur ne flüchtige Idee ist! Und deshalb lade ich Sie ein, vor Zeugen aufzustehen. Wir haben hier vorne jetzt gleich ein Lichtkreuz auf dem Fußboden. Das soll ein Symbol sein. Das Kreuz, an dem Jesus gestorben ist. Das ist der Treffpunkt, das große Pluszeichen. Es wirkt sich aus wie eine schreckliche Durchkreuzung und Zerstörung, und Gott verwandelt es durch die Auferweckung von Jesus in das wunderbare verbindende Pluszeichen. Von dem die Sonne aus aufgeht ins Leben. Das soll unser Treffpunkt sein. Ich stell mich dahin, und wenn Sie wollen, kommen Sie von wo auch immer in dieser Halle dahin, stellen Sie sich still dazu. Und mit diesen äußeren Schritten zeigen Sie, was Sie innerlich bewegt. Sie sagen dann: Jesus, zu dir will ich so kommen, wie ich bin. So wird das Einladungslied heißen, das der Chor jetzt gleich singt. Währenddessen können Sie kommen, und wenn Sie kommen, biete ich Ihnen ein einfaches Gebet an. Hören Sie, ob Sie das beten möchten, bedenken Sie es genau. Wir wollen beten: Jesus, ich danke

dir, dass du mich so sehr liebst. Ich habe deine Einladung gehört, ich öffne dir mein Leben. Ich bekenne dir meine Sünden, ich bitte dich um Vergebung. Ich danke dir, dass du am Kreuz für mich gestorben bist, und dass du mir alle meine Sünden vergeben hast. Mein ganzes Leben soll dir gehören. Ich will dir vertrauen, ich will dir folgen. Zeige mir deinen Weg. Du bist mein Herr. Danke, dass du mich angenommen hast. – Vielleicht sind Sie mit Ihrer Frau oder Ihrem Mann hier. Vielleicht sagen Sie, es wäre so schön, wenn wir gemeinsam oder mit dem Partner oder dem Freund gehen. Dann machen wir jetzt folgendes aus: Wenn Sie möchten, dass Sie gemeinsam gehen, dann nehmen Sie doch die Hand Ihres Partners, Ihrer Partnerin, und drücken Sie. Wenn er oder sie es mit einem Händedruck erwidert, ist das das Zeichen „Ja, wir gehen gemeinsam.“ Aber machen Sie es davon nicht abhängig! Kommen Sie alleine! Erfahren Sie, dass die Heilung in Ihrem Leben beginnt. Vergebung der Sünden, Verbindung mit der Quelle des Lebens in Jesus – mit dem Schöpfer. Ein Neubeginn kann heute Abend geschehen.

Jesus sagt, siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem will ich hineingehen und will Lebensgemeinschaft mit ihm haben und er mit mir. Komm!